

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 15 (1972)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorred » als Kopftitel aufweisen. Bei diesem eingesandten Exemplar fehlten gemäß Angaben des Bibliothekars die Blätter 40, 65–67 sowie ab Blatt 83 alle folgenden.

Aus den Beschreibungen geht hervor, daß bei den Fragmenten b und c die nicht vorhandenen Blätter durch solche aus späteren Ausgaben ersetzt waren. Als gemeinsames Merkmal fehlten ihnen allen das Titelblatt und die letzte Seite mit dem Impressum. Die abweichenden Angaben über die in a und c fehlenden Blätter einerseits und die Auskunft in b über Blätter, welche den beiden andern Büchern abgehen andererseits, machen es wahrscheinlich, daß die erwähnten Meldungen sich auf drei verschiedene Exemplare beziehen.

Das Auffinden eines oder gar mehrerer dieser Fragmente würde zweifellos zusätzliche wertvolle Aufschlüsse über die Entstehungsgeschichte des Volksbuches geben. Meine Bemühungen, auf dem Korrespondenzweg etwas über den Verbleib dieser drei Bücher in Erfahrung zu bringen, sind jedoch alle gescheitert. Es verbleibt mir aber die Hoffnung, daß meine Mitteilung über das von Jos Murer unfreiwillig konservierte Fragment einen weiteren Bücherfreund veranlassen möge, vor sein Bücherbrett zu treten, das nicht eben ansehnliche, weil unvollständige oder aus verschiedenen Ausgaben zusammengesetzte Ulenspiegelbuch hervorzuziehen, unter die Lupe zu nehmen und darüber zu berichten.

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

HEINRICH BLASS-LAUFER ZUM GEDENKEN

Am 26. Februar 1972 ist im hohen Alter von nahezu 89 Jahren unser langjähriges Vorstandsmitglied Direktor Heinrich Blass gestorben, nachdem zunehmende körperliche Beschwerden ihn seit einiger Zeit lebensmüde gemacht hatten und er das Ende herbeisehnte. Aber unserer Gesellschaft war er bis zuletzt in Gedanken eng verbunden und ließ sich gerne von unseren Tagungen und Vorstandssitzungen berichten, an denen er, solange es ihm möglich war, noch persönlich teilnahm: die Tagung in St. Gallen (1967) war seine letzte, und an die Sitzungen kam er bis 1970, auch noch als zurückgetretener Vizepräsident. Seine Voten und Vorschläge waren immer klug, treffend und meistens auch mit Humor gewürzt, so daß es für uns übrige Vorstandsmitglieder ein ausgesprochenes Vergnügen war, mit ihm zusammen zu sein. Als ihm sein Gesundheitszustand nicht mehr erlaubte, zu den Sitzungen ins Berichthaus zu kommen, fehlte diesen etwas ganz Bestimmtes, und wir legten Wert darauf, daß wenigstens sein Name weiterhin im Verzeichnis der Vorstandsmitglieder figurierte. Als ehemaliger Generaldirektor der Schweizerischen Kreditanstalt hat er sich dafür eingesetzt, daß diese ausgesprochen großzügige Bank Jahr für Jahr den Teilnehmern der Jahresversammlungen eine sinnvolle Buchgabe überreichen ließ, und wenn es darum ging, das Mitgliederverzeichnis neu zu drucken, dann hat immer Herr Blass die Kosten dafür übernommen. Unermüdlich hat er unter seinen Bekannten neue Mitglieder gewonnen – deshalb sind auch die Kreditanstalt und ihr nahestehende Institutionen so glänzend darunter vertreten. Ich selber habe es seiner lebenswürdigen Überredungskunst zu verdanken, daß ich im Jahre 1960 der Gesellschaft beitrug und Vorstandsmitglied wurde. Wäre nicht er es gewesen, der mich fragte, hätte ich wohl abgelehnt – und das würde ich heute bereuen!

Anläßlich von Heinrich Blass' 80. Geburtstag durfte ich im «*Librarium*» (Heft 1, Mai 1963, S. 65–66) seine Tätigkeit als Bibliophiler würdigen. Ich habe dort auch darauf hingewiesen, daß er selber für «*Stultifera Navis*» (Nr. 1/2, April 1952, und Nr. 3/4, Oktober

1953) zwei reich illustrierte Aufsätze geschrieben hat: «Illustrationen zu Werken Gottfried Kellers» und «Einige ungewöhnliche Bücher meiner Bibliothek». Diese Beiträge wiederzulesen, möchte ich jedem Bibliophilen und jedem, dem Heinrich Blass' hohe, aristokratische Gestalt unvergeßlich ist, nahelegen.

Als ich ihn zum letztenmal besuchte und ihm die zwei dicken Bände der Ahnentafel seines Schwagers Rübel-Blass, die er mir geliehen hatte, zurückbrachte, saß er müde in einem Fauteuil seiner Bibliothek und ließ mich die Bücher im Schrank versorgen. Wenn wir von einem Stück seiner Sammlung sprachen, zeigte er, wo es stand, und ich durfte es hervorholen. Zuerst, wie immer, bekam ich die ihm ganz besonders am Herzen liegenden Bücher zu sehen, die seine Schwiegertochter Jacqueline Blass-Tschudi illustriert hat, dann das Prunkstück seiner Sammlung, die mächtigen Folianten mit über tausend Bildern, die Lavater 1798 der Zarin Maria Feodorowna gesandt hat und in denen man stundenlang blättern könnte, und dann sahen wir noch einige fremdsprachige Ausgaben seines (und meines) lieben Gottfried Keller an. Da er Turicensia, die zum Teil von seinen eigenen Vorfahren stammen, ganz besonders sammelte, freute es ihn, daß ich diejenigen der Bibliothek meines Vaters in Cologny übernommen hatte, darunter (was auch er besaß) sämtliche Zürcher Neujahrsblätter. Heinrich Blass hatte aber auch eine persönliche Beziehung zu manchen neuen Büchern, etwa zu den Erinnerungen von Armin Meili «Lorbeeren und harte Nüsse», in denen er sehr freundlich erwähnt wird (was er mit Schmunzeln feststellte), und dann ganz besonders zu den Werken seines Freundes Edzard Schaper, von denen das letzte, wie alle andern mit einer herzlichen Widmung versehen, griffbereit dalag. Schaper war es denn auch, der an der Abdankungsfeier am 2. März 1972 in der Zürcher Kreuzkirche tiefempfundene, dankerfüllte Worte gesprochen hat, denen sich alle Freunde und Bekannten von Heinrich Blass, auch die bibliophilen, mit Überzeugung anschlossen. Sie werden diesen begeisterten Büchersammler und «vollendeten Gentleman», wie Armin Meili ihn in seinem Buch sehr zutreffend bezeichnet hat, nicht vergessen.

Daniel Bodmer

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1972

«Wenn ich diese gesegnete Gegend am Südfuß der Alpen wieder sehe, dann ist mir immer zumute, als kehre ich aus einer Verbannung heim... Hier scheint die Sonne inniger, und die Berge sind röter, hier wächst Kastanie und Wein, Mandel und Feige, und die Menschen sind gut, gesittet und freundlich, obwohl sie arm sind» (Hermann Hesse¹). War dieser alte Zauber des Südkantons am Werk, oder war es der wachsende Ruf unserer alljährlichen Zusammenkünfte, oder wirkte beides vereint – jedenfalls fanden sich am Samstag, dem 13. Mai, rund 150 Mitglieder und Gäste in Ascona ein. Unser neuer Vorsitzender, Dr. Conrad Ulrich, hieß sie im Saal des «Otello»-Kinos willkommen, und dann führte unser Mitglied Josef Stemmle, Inhaber einer Großbuchbinderei in Zürich und Gründer der «Legatoria artistica» in Ascona, seine Zuhörer im Nu mitten in die Welt des Buches, und zwar an die Stelle, wo es seine äußere Gestalt erhält. Zahlreiche Lichtbilder gewährten fesselnde Einblicke in das Asconeser «Centro del Bel Libro», von dem in den knapp sieben Jahren seines Bestehens schon mannigfaltige Wirkungen ausgegangen sind. Um den Kern, die «Legatoria artistica», das heißt eine Werkstatt für den künstlerischen Schmuckeinband, fügte sich bald eine kleine Buchbinderakademie, wo schweizerische und ausländische Koryphäen der Buchbindekunst ihre Werke ausstellen und in Kursen ihre

¹ Aus *Wanderung* (1927) – geschrieben, ehe ein raffgieriges in- und ausländisches Spekulantentpack anfang, das von vielen geliebte Landschaftsbild des südlichen Tessins skrupellos zu zerstören und ein natürliches bauliches Wachstum ins Pathologische zu übersteigern.

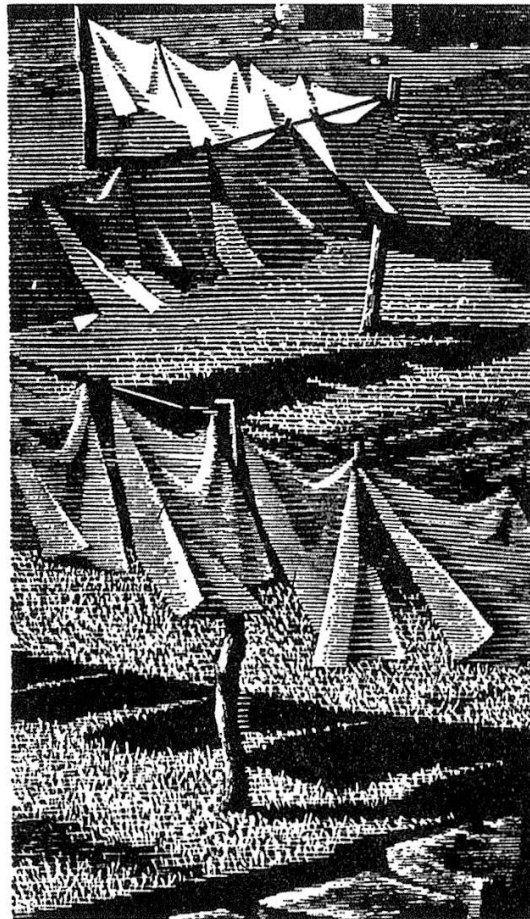
Erfahrungen an eine junge Generation aus vielen Ländern weitergeben. Man begann auch Papier von Hand zu schöpfen, zum Teil für eigene Verlagsproduktionen. Eine bunte Reihe Einbände aus dieser Werkstatt, bald modernen, bald klassischen Stils, zog auf der Leinwand vorüber, vermischt mit Bildern über den technischen Werdegang von Papier und Bucheinband. Das Buch sei ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, meinte der Vortragende, und man glaubte es ihm, um so mehr, als man anschließend in den Werkstätten der Legatoria diesen handwerklichen Werdegang aus nächster Nähe verfolgen und in der «Galleria del Bel Libro» fertige Schaffensproben besichtigen konnte.

Nach diesem originellen Auftakt begab man sich zurück ins «Otello» zur eigentlichen Mitgliederversammlung. Unser Vorsitzender konnte mit der höchst erfreulichen Mitteilung beginnen, daß trotz der teuerungsbedingten Erhöhung des Jahresbeitrags der Mitgliederbestand ausgeglichen geblieben ist. Die Versammlung zeigte volles Verständnis dafür, daß die für letztes Jahr vorgesehene Jubiläumsbuchgabe mit einiger Verzögerung, das heißt spätestens auf die kommende Weihnachtszeit, erscheinen wird. Stehend gedachte man der Toten des Jahres (vgl. die Nachrufe auf Franz Arnold und auf Direktor Heinrich Blass-Laufer im Librarium I und II/1972). Der Vorsitzende sprach seinem Vorgänger, Professor Dietrich Schwarz, und allen Helfern seinen Dank aus, und die Versammlung validierte die sehr glückliche Zuwahl von Herrn Dr. med. Hans Rudolf Bosch-Gwalter in den Vorstand. Für die näheren Einzelheiten der von Dr. Conrad Ulrich elegant geleiteten Asconeser Sitzung dürfen wir auf das Protokoll unseres Schreibers Konrad Kahl verweisen. Hier sei einzig noch vermerkt, daß unser nächstes Treffen im Mai 1973 nördlich des Kantons Schaffhausen, in Donaueschingen, stattfinden wird und daß am Schluß der Leiter des ABC-Verlags in Zürich, Direktor Konrad Baumann, die Grüße des Zentralvorstands des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegervereins, mit dem uns mancherlei gemeinsame Interessen verbinden, überbrachte. Ungefähr um 17.30 Uhr bestieg man die wartenden Autocars und fuhr bei einsetzendem Regen über den Monte Ceneri nach Lugano hinüber.

Im Hotel «Splendide-Royal» fand das festliche Bankett statt. Auf der Menükarte war sinnigerweise eine Gruppe von Nymphenburger Porzellanfiguren abgebildet: ein chinesischer Schüler verneigt sich ehrfürchtig vor seinem Lehrer, der als Zeichen seiner Gelehrsamkeit einen mächtigen Folianten unter den Arm geklemmt hat. Es war eine Kleinskulptur Franz Anton Bustellis, eines jener Tessiner Künstler, die im Ausland zu Ruhm gelangten. Damit war der Dreiklang Tessin-Buch-Welt angeschlagen, der die Tagung weitgehend bestimmte und auch in den Tischreden in mannigfachen Variationen zu vernehmen war. Geistige Brücken wurden von Norden nach Süden und von Süden nach Norden geschlagen, Sympathie und Dankbarkeit schlangen mit in den deutschen Worten des Vorsitzenden, den italienischen des Schreibers und den französischen und deutschen Dr. Elio Ghirlandas, der die tessinischen Behörden vertrat. Auf manchem Bücherschaft in der Schweiz und in einigen Bibliothekszimmern in Deutschland, Österreich und Italien (dorthin kamen die ausländischen Teilnehmer) werden die Buchgeschenke dieses Abends noch lange die Erinnerung an Ascona und Lugano wachhalten: das Faksimile des Autographs von Mozarts Kontretanz *La Bataille* (eine Gabe des Besitzers, Dr. Daniel Bodmer, und unseres Präsidenten), das Arche-Bändchen *Tessin* mit Hermann Hesses Text und den Zeichnungen von Hanny Fries (Arche-Verleger Peter Schifferli), der Prachtband *Introduzione alla Valsolda* von Romano Amerio mit den Photos von Vincenzo Vicari (Fondazione Ticino Nostro [Prof. Adriano Soldini] mit großzügiger Unterstützung der Schweizerischen Kreditanstalt, Lugano [Dir. Ugo Primavesi]), die Faksimile-Ausgabe des letzten, 1967 erschienenen Gedichtbandes des Tessiner Lyrikers Pericle Patocchi, der vornehmlich in

französischer Sprache schrieb (*Chemin de Croix*, mit 14 Radierungen von Mario Marioni, Verlag Giulio Topi, Lugano 1969), und ein Privatdruck der tieferschürfenden Rede, die Bundesrat Tschudi im vergangenen Jahr in Bern zu Ehren des fünfzigjährigen Bestehens unserer Gesellschaft gehalten hat (Heinrich Menkens, Berlin).

Der Sonntagmorgen begann mit dem Besuch der Biblioteca Cantonale. Die Leiterin, Dr. Adriana Ramelli, und die Vizedirektorin, Dr. Ilse Schneiderfranken, empfingen die Gäste aufs liebenswürdigste. Sie hatten zwei kleine Ausstellungen vorbereitet. Die eine zeigte Tessiner Drucke seit 1746, dem Gründungsjahr der Offizin Agnelli: Dokumente, in denen sich der große Kampf der Freiheitsidee im Tessin und in der benachbarten Welt spiegelte; die andere legte vor die Betrachter Erstdrucke, zum Teil mit hervorragenden Kupfern geschmückte, der Fontana, Borromini und anderer tessinischer Techniker und Baumeister hin, die vom 16. bis zum 19. Jahrhundert im Ausland Spitzenleistungen ihrer Kunst schufen (wir verweisen auf die Aufsätze im Maiheft unserer Zeitschrift). Im Lesesaal des gediegenen modernen Baus lagen überdies Verlagswerke der «Edizioni d'arte La Toppa», Lugano, auf, alle kenntlich am Signet, dem in vielerlei Varianten wiederkehren-



Aldo Patocchi: «Die Wäsche (Il bucato)». Aus dem «Catalogo delle edizioni» des Verlegers Giulio Topi in Lugano.

den Schlüsselloch – denn *toppa* nennt es sich auf italienisch, und dies wiederum weist im Klang auf den Namen des Verlegers Topi hin. Der bescheidene alte Herr war früher Beamter, aber vor ungefähr 20 Jahren ist er, dem Zug des Herzens folgend, zum bibliophilen Schatzgräber und Kleinverleger von ungewöhnlichem Mut und Fingerspitzengefühl geworden. Da gibt es, hergestellt in der gemeinsam mit seinem Bruder betriebenen Drucker-

werkstatt, einige wenige Ausgaben für den «Großbibliophilen», zum Beispiel die sieben von Guido Calgari kommentierten Holzschnitte *Il Cancellotto* (1961) des bedeutenden Tessiner Meisters Aldo Patocchi (verkleinerte Faksimile-Ausgabe Fr. 10.–, daraus unsere Reproduktion *Il bucato* – die Wäsche), daneben auch sehr viel Reizvolles, das leicht erschwinglich ist, etwa die (oft neu illustrierten und verkleinerten) Faksimile-Ausgaben *I vantaggi della libertà e del governo democratico rappresentativo* von Annibale Peregrini (1798), wo zum erstenmal im Tessin die Stimme des Liberalismus zu hören ist, oder die *Opera del Cavaliere Francesco Boromino* von 1720 mit gestochen scharfen verkleinerten Illustrationen, oder die immer noch packende *Prolesione a un corso di filosofia del Liceo ticinese*, die der große Lombarde Carlo Cattaneo im Jahr 1852 in seinem tessinischen Exil veröffentlichte und in der wir unter anderem den immer noch hochaktuellen Satz lesen: «Voi siete liberi, ma che gioveravvi la libertà del pensiero, se voi non avrete pensieri?» Wir empfehlen denjenigen, die in Lugano nicht dabei waren, sich den anmutigen kleinen *Catalogo delle edizioni* von Giulio Topi (Casella postale 85, 6901 Lugano) kommen zu lassen. Wenn es sich herumspricht, was da an Kostbarkeiten italienischer Zunge zu finden ist, dürfen auch wir vielleicht eines Tages mit Francesco Chiesa liebevoll-stolz sagen «Il nostro Topi!»

Weiter ging's von der Biblioteca Cantonale durch den benachbarten Stadtpark am See in die Villa Ciani, wo die Luganeser Regierung einen Apéritif offerierte und Stadtrat Aurelio Longoni einen ebenso noblen wie warmherzigen Willkommgruß entbot. Nachher zog man in zwei Gruppen unter kundiger Führung durch das alte Lugano, nahm das Mittagessen ein, wo man gerade mit Freunden beisammen sein wollte, und stieg um 14 Uhr, wieder mit den andern vereint, zur Ordensbibliothek der Kapuziner in ihrem Kloster empor. Die schlichten hölzernen Räume vermochten die Besucher kaum zu fassen, denen hier der Pater Bibliothekar, P. Alfonso, einen Einblick in eine während 300 Jahren gewachsene Büchersammlung bot; sie diente – und dient noch immer – vor allem dem Gottesdienst, der Seelsorge und der Vorbereitung auf den Unterricht. Von hier spannte sich ein weiter Bogen hinüber nach dem benachbarten Gentilino, zu dem inmitten eines gepflegten Gartens stehenden Landhaus «La Pergola» unseres Mitglieds Dr. Ernst Geiser. Gastfreundlich öffnete er uns gemeinsam mit seiner Gattin Garten, Haus und Privatbibliothek. Wir erinnern an seinen sehr ansprechend dargebotenen Bericht über seine Sammlertätigkeit in unserem Maiheft.

Das war der harmonische, genußreiche Abschluß einer Tagung mit vielen Höhepunkten. Und damit ist unsere Gesellschaft verheißungsvoll ins zweite Jahrhundert eingetreten.

Bx.

NEUE MITGLIEDER | NOUVEAUX MEMBRES

| | |
|--|---|
| M. Garret G. Ackerson jr., 5, chemin du Pont-de-Ville, 1224 Chêne-Bougeries | Landelijke Bibliotheekcentrale, Den Brielstraat 27, Amsterdam-W |
| Madame Suzanne Addor, 5, chemin du Pont-de-Ville, 1224 Chêne-Bougeries | Bibliotheca Bodmeriana, 1223 Cologny |
| Signor Luigi Alberti, Portico d'Arte, Via Cavallotti 26, I-28026 Omegna (Novara) | Madame Jacqueline Bourrit-Chauvet, 6, boulevard Helvétique, 1200 Genève |
| Alderman Library, University of Virginia, Charlottesville, Va. 22901, USA | Frau Prof. M. Burkhard, University of Illinois, Urbana, Ill. 61801, USA |
| Herr Walter Baumann, Holzraai 44, 8602 Wangen bei Dübendorf | Butler Library, Columbia University, New York, N.Y. 10027 |
| John Benjamins N.V., Warmoesstraat 54, Amsterdam | Frau Beatrice Deucher, Birkenweg 8, 8700 Küsnacht |

- Herr Henry Ernest, 704 A, Bloomfield Avenue, Montreal 154, Canada
Schweiz. Exlibris-Club, Bern (Präsident: Hw. Hr. P. Dr. Urban Hodel OSB, 6390 Kloster Engelberg)
- Herr Dr. iur. E.A. Farry, Seefeldstraße 125, 8008 Zürich
- Frau Jeanne Frauendorfer, Billrothstraße 14, 8008 Zürich
- Herr Armin J. Haab, Via Collina 43, 6612 Ascona
- Frau Antoinette Habich-Jagmetti, «Rhyhus», 4310 Rheinfelden
- Herr Peter Hardmeier, Alberich Zwyszigstraße 53, 5430 Wettingen
- Heimeran-Verlag, Dietlindenstraße 14, D-8 München 23
- Herr Arnold Hess, Kirchgasse 7, 8500 Frauenfeld
- Herr Hans Hess, Schürwies 5, 8038 Zürich 2
- Mr. A.R.A. Hobson, c/o Messrs. Sotheby & Co., 34/35 New Bond Street, London W1A 2AA
- Herr Max Israel, Boekhandel en Antiquariaat N.V., N.Z. Voorburgwal 264, Amsterdam-C.
- Herr Dr. med. Hans-Werner Jaun, Schiltlistraße, 8247 Flurlingen
- Herr Helmut Knorr, 8891 Berschis SG
- Herr Dr. med. dent. Robert Koch, Eisengasse 2, 8008 Zürich
- Frau Ursula Kohlbacher, Kirchgasse 25, 8001 Zürich
- Frau Annelies Kohnle-Fuchs, Balgriststraße 62, 8008 Zürich
- Landesbibliothek Glarus, 8750 Glarus
- Herr A. Lange, Waldvogteiweg 61, D-2 Hamburg 61
- Liechtensteinische Landesbibliothek, FL-9490 Vaduz
- Herr Otto Merz, Bellevuestraße 105, 3028 Spiegel bei Bern
- Minkoff Reprints, 46, chemin de la Mousse, 1225 Chêne-Bourg/Genève
- Mme L. Moreau-Derryx, «De Renaissance van het boek», Walpoortstraat 7, B-9000 Gand
- Herr Hans Müller-Lochhead, Emil Angst-Straße 35, 4000 Basel
- Herr Bernhard Nägeli, Birmensdorferstraße 481, 8055 Zürich
- Herr Inigo von Oppersdorff, Klusweg 37, 8032 Zürich 7
- Herr Fritz Portner, Forchstraße 319, 8008 Zürich
- Frau R. Ris-Zingg, Gießenhof, 3123 Belp BE
- Herr Mirio Romano, Schloßbergstraße 4, 8802 Kilchberg
- Herr André Rossi, stud. iur., Herbergsgasse 7, 4051 Basel
- Herr Dr. iur. J. W. Sautter-Fischbacher, Seestraße 214, 8700 Küsnacht
- Frau Maria Schattmeier, Scheuchzerstraße 187, 8006 Zürich
- Herr Heinz Scheidegger, Scheuermattweg 7, 3427 Utzenstorf
- Herr P. Schippers, Keizersgracht 302/4, Amsterdam
- Herr Arthur Schmidt, Johannes Böse-Weg 10, D-2 Hamburg
- Herr lic. oec. Jost Schmid-Mäder, Schaufelbergerstraße 65, 8055 Zürich
- Fräulein Maria-Dorothea Sczaniescka, Quartiergasse 13, 3000 Bern
- Herr Hans Sendner, dipl. Ing., Nr. 63a, D-8602 Bug über Bamberg
- Editions d'art Albert Skira, 4, place du Molard, 1200 Genève
- Herr Emil Spengler, Kreuzplatz, 5103 Wildegg
- Herr Jürg Stockar, Schanzengasse 10, 8001 Zürich
- Herr Urs Stocker, Steinmürlistraße 52, 8954 Dietikon
- Herr Hugo Stüdeli, Munzingerweg 3, 4500 Solothurn
- Universitätsbibliothek Bielefeld, Kurt Schumacher-Straße 1, D-48 Bielefeld
- Herr und Frau Dr. iur. Jean-Claude Wenger-Schrafl, Chapfstraße 84, 8126 Zumikon
- Herr Hans Zimmerli, Schulhausstraße 191, 5116 Schinznach-Bad

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

| | |
|--|--|
| Vorsitzender/Président: | Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich |
| Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président: | Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach |
| Schreiber/Secrétaire: | Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich |
| Säckelmeister/Trésorier: | Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, 8304 Wallisellen |
| Beisitzer/Assesseeurs: | Dr. med. Hans Rudolf Bosch-Gwalter, Dufourstraße 30, 8702 Zollikon Dr. Albert Reinhart, Leimeneggstraße 24, 8400 Winterthur Dr. Paul Scherrer-Bylund, Beckhammer 32, 8057 Zürich Prof. Dr. Dietrich W.H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich |
| Schriftleitung/Rédaction: | Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur) Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich |
| Jahresbeitrag/Cotisation annuelle: | Fr. 75.— (Junioren bis 27 Jahre Fr. 20.—) |
| Mitglieder außerhalb Europas: | 20 US-Dollar |
| Postcheck/Chèques postaux: | 80 - 52303 |
| Graphische Gestaltung und Umschlag: | Heinrich Kümpel |
| Clichés: | A. Wetter & Co., Hotzestraße 23, 8006 Zürich |
| Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9: | Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich |

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer 